

GÜNTER ALTNER

W 01

NATURVERGESSENHEIT

Grundlagen einer umfassenden Bioethik

WISSENSCHAFTLICHE BUCHGESELLSCHAFT
DARMSTADT

INHALT

Vorwort	XI
Einleitung1
I. Die Entsinnlichung im Mensch-Natur-Verhältnis	
durch die Naturwissenschaften	9
1. Natur als „Membran der menschlichen Seele“	9
2. Zur Geschichte des Subjekt-Objekt-Dualismus	11
3. Die Überlebenskrise als globale Verunsicherung des neuzeitlichen Naturbegriffs.	14
4. Eröffnung eines neuen Naturverhältnisses durch Paradigmenwechsel in den Naturwissenschaften?	19
II. Ansätze zur Begründung einer Bioethik in Auseinander- setzung mit P. Singer, D. Birnbacher, A. Schweitzer	31
1. Methodische Vorüberlegungen	31
2. P. Singer: Schutz nur für selbstbewußtes Leben	33
3. D. Birnbacher: Leidensfreiheit auch für Tiere	36
4. Aktuelle Stimmen für eine Ethik der Bewahrung	41
5. A. Schweitzer: Ethik der Ehrfurcht vor allem Leben	44
a) „Ich“	46
b) „Ichbin Leben...“	50
c) „Ich bin Leben inmitten ...“	55
d) Schweitzer, Kant und die anthropozentrische Ethik	63
6. Erste Iteration der Grundsätze einer Bioethik	68
III. Bioethik und Schöpfungstheologie.	73
1. Vorüberlegungen zum Stellenwert der Schöpfungs- theologie.	73
2. Der biblische Begriff der Schöpfung.	77
3. Schöpfungsglaube und Geschichtserfahrung	80
4. Die Stellung des Menschen in der Schöpfung	84
	VII

5.	Der Konflikt von Lebensinteressen zwischen Mensch und Tier.	91
6.	Schöpfungsverantwortung unter dem Anspruch des neutestamentlichen Hoffnungspotentials . . .	98
7.	Schöpfungsverantwortung als Geltendmachen von Rechten für die Natur.	101
8.	Zweite Iteration der Grundsätze einer Bioethik . .	108
9.	Ausblick auf eine neue Rechtskultur.	111
IV	Bioethik und der wissenschaftlich-technische Komplex	116
1.	Der Subjekt-Objekt-Dualismus in der Erkenntnisstruktur.	116
2.	Die ethische Frage nach alternativen Erkenntnismethoden.	120
3.	Natur als Selbstorganisation (E. Jantsch)	124
4.	Evolution als Schöpfungspotential (Fr. Cramer) . .	128
5.	Fulguration und Gestaltwahrnehmung (K. Lorenz)	131
6.	Selbstdarstellung als Ausdruck der Natur (A. Portmann).	135
7.	Der Funktionskreis als Ausdruck des Lebens (J. u. Th. von Uexküll).	140
8.	Goethes Typus-Idee und das anthroposophische Naturverständnis.	147
9.	Erster Schritt: Die Veränderung der Erkenntnismethoden.	153
10.	Zweiter Schritt: Die Selbstorganisation der wissenschaftlichen Verantwortung	164
11.	Dritter Schritt: Der Diskurs zwischen Öffentlichkeit und Wissenschaft.	175
12.	Vierter Schritt: Der Ökoprottest als ziviler Ungehorsam.	183
V	Im Einklang mit und im Widerspruch zur Natur - aktuelle Handlungsfelder der Bioethik	190
1.	Das wechselseitige Verwiesensein von Mensch und Natur.	190
2.	Das Problem der Vergleichbarkeit von Tier und Mensch in der philosophischen Ethik	195
3.	Noch einmal: Anthropozentrik und Biozentrik . .	199

4. Gleichheit unter schöpferischen- und naturgeschichtlichen Aspekten.	202
5. Gewährleistung der Gleichheit auch in Zukunft?	205
6. Interessengleichheit, Gentechnik und Evolution	207
7. Weitere Handlungsorientierungen bei der Auseinandersetzung mit der Gentechnik.	212
8. Maße und Maßstäbe für den Umgang mit den Arten	219
9. Gibt es ein Generalgesetz des Handelns?	226
10. Probleme bei der Nutztierhaltung	232
11. Tierzucht zur Fleischproduktion?	237
12. Haltung von Heimtieren.	242
13. Über die Zulässigkeit und Unzulässigkeit von Tierversuchen.	245
14. Gartenbau und Landwirtschaft.	258
15. Klimakrise und Energiepolitik.	262
16. Chemiekrise und Stoffbilanz.	267
17. Ökonomie und Ökologie im Weltmaßstab	270
18. Kontrolle der Bevölkerungsentwicklung?	273
19. Die Solidarität mit den Ungeborenen, Behinderten und Sterbenden als Prüfstein der Bioethik	276
 Anmerkungen.	 291
 Ausgewählte Literatur.	 303
 Register.	 313